



v.l.: Christel und Manfred Klein mit ihren Schützlingen



Alte Schnauzen finden Ruhe



Tina ist schon 18 Jahre alt

Klein'er Gnadenhof e. V. Das Hospiz für alte Fellfreunde

Die blinde Hundeomi Tina ist 18 Jahre alt geworden, trotz ihrer Handicaps. Auf einem Gnadenhof in Mecklenburg-Vorpommern gibt es für das Leben mancher Tiere, die auf- oder abgegeben wurden oder nie eine echte Chance auf ein liebevolles Zuhause hatten, eine wunderbare Wendung. Es ist ein Ort des Mitgefühls und der Tierliebe par excellence.

Es wird ein schöner Tag werden, sonnig, mit angenehmen Temperaturen bis 20 Grad. Noch herrscht Ruhe in den Hunde- und Katzenhäusern auf dem Gnadenhof in Schwaan bei Letschow zwischen Mecklenburgischer Schweiz und Ostsee. Als Christel und Manfred Klein 2004 hier mit sieben Hunden ein Hospiz für Vierbeiner aufbauten, ahnten sie noch nicht, wie viele Bewohner es einmal werden sollten. Heute leben 24 Spürnasen und 25 Samtpfoten auf

einem großen Grundstück mit eigenen Hunde- und Katzenhäusern und über 2000 Quadratmeter angrenzendem Wald. Die Tiere sind alt, krank, behindert und kommen teils aus Tierheimen, die für sie keine Chance auf Vermittlung mehr sahen. Mit jedem Jahr hinter „schwedischen Gardinen“ sinkt die Chance auf ein neues Zuhause. Einige, wie Floppi, haben fast ihr ganzes Leben in einem städtischen Asyl verbracht. Bis dann doch das Wunder geschah, an das er selbst kaum noch zu hoffen glaubte. „Wir möchten so vielen betagten Schnauzen wie möglich helfen. Mittlerweile haben wir tolle Partnerschaften mit Tierheimen, die sich hilfesuchend an uns wenden“, erzählt Mandy Kahl, ehrenamtliche Mitarbeiterin. „Wie Grace und Cookie, die gemeinsam in einem Zwinger saßen und die wir beide gleichzeitig übernommen haben.“

Jede Geschichte geht ans Herz

Das sieben und neun Jahre alte Pärchen genießt sein neues Leben in vollen Zügen. Die beiden lieben es, im See zu schwimmen und jeden Morgen mit den anderen Fellmonstern, wie sie liebevoll genannt werden, aufzuwachen und das Grundstück zu erkunden. Spätestens jetzt ist es vorbei mit der Ruhe auf dem Gelände, es herrschen freudige Aufregung und Gebelle. Nach dem ersten Pfotenvertreten ist Fütterungszeit, anschließend gemeinsames Abhängen angesagt. Neben der täglichen Pflege der kranken Schnauzen bleibt genug Zeit für Kuscheleinheiten. Es gibt aber auch Vierbeiner, die kei-

nen Kontakt wünschen und das Geschehen lieber aus der Distanz beobachten. „Diese Hunde oder Katzen haben meist zu schlimme Dinge erlebt oder nie Sozialisierung erfahren. Wir akzeptieren ihr Verhalten. Sie dürfen frei entscheiden, ob sie sich lieber zurückziehen oder Nähe zulassen“, so Kahl.

Jeder Bewohner kommt mit einer eigenen Geschichte. Die meisten werden aufgrund von Alter oder Krankheit abgegeben oder ausgesetzt. Einige ereilt das Schicksal aber schon in jungen Jahren. Jake wurde als Welpen aufgefunden. „Wir nehmen an, dass er aufgrund der Fehlstellung seiner Vorderläufe einfach entsorgt wurde. Er hatte verkrümmte Vorderläufe, die in einer Spezialklinik operiert werden mussten.“

Die Arbeit auf dem Gnadenhof ist schön, bereichernd und geht unter die Haut. Da braucht es das richtige Fingerspitzengefühl für eine Balance zwischen Zuwendung und Pragmatismus. Insbesondere bei Fällen wie dem von Pelle. Der Mischling wurde übelst misshandelt. So ein Schicksal ist kaum zu verstehen und manchmal schwer wegzustecken. Pelle hat überlebt, konnte sogar wieder vermittelt werden. Für alle anderen, die im Hospiz bleiben, ist es dort ein bisschen wie im Himmel auf Erden. Denn was könnte es Schöneres geben, als im Schutz und unter der liebevollen Fürsorge von Menschen wie Christel und Manfred Klein sowie einigen ehrenamtlichen Helfern die Tage zu genießen.

Am Nachmittag stehen unterschiedliche Spaziergänge auf dem Programm – etwas Fitnessstraining ist schließlich in jeder Lebensphase wichtig. Da schließen sich alle an, egal wie gut sie noch laufen können. Sogar ein paar Rollihunde sind darunter, mit ungebrochenem Lebensmut und viel Freude.

Aufmerksam machen

Da sich der Klein'er Gnadenhof e.V. vorwiegend aus Spenden finanziert, braucht es Aufmerksamkeit von außen. Mandy Kahl hat ein Kinderbuch geschrieben, eine Widmung an alle ehemaligen und aktuellen Gnadenhofbewohner. In „Lissy & Tilda“ erzählt sie die Geschichte ihrer Hündin, die von einer Tierheimstation an die nächste geriet, bis sie 2018 aus der letzten Pflegestelle ausziehen musste und quasi wohnungslos wurde. „Lissy bekam einen Platz bei uns und ich verliebte mich schnell in die lustige Hündin. Sie brachte mich auf den Gedanken, stellvertretend für alle Vierbeiner ihre Geschichte aufzuschreiben“, erzählt das stolze Frauen. Sie kümmert sich außerdem um die Homepage. „Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig, um so viele Menschen wie möglich auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen.“ Der Gnadenhof ist die letzte Station zahlreicher Schnauzen. Sie alle haben es verdient, ihre Zeit in Liebe, Würde und Geborgenheit zu verbringen und den letzten Gang über die Regenbrücke nicht alleine gehen zu müssen.

Suzanne Eichel 



Tierschutzgeschichte verschenken und den Klein'er Gnadenhof e.V. unterstützen:

Lissy & Tilda

Ein Buch über besondere Freundschaften, kleine Geheimnisse und große Heldentaten
Mandy Kahl, Thomas Klefisch
ISBN 978-3-9824-0202-4 · 14,90 €
Bei Amazon und im ausgewählten Buchhandel erhältlich.

Klein'er Gnadenhof e.V.

In der Klink 31 · 18258 Schwaan OT Letschow
<https://www.kleiner-gnadenhof.de>